

sterblichkeit, wie das Pantheon zu Paris, früher die Kirche der heiligen Genoveva.

Das Pantheon zu Rom ist ein Monument des Alterthums aus den Zeiten des Augustus. Es steht auf dem Marsfeld und wurde von Agrippa, dem Günstlinge des Augustus, zu Ehren des von letzterm erfochtenen Siegs über den Antonius im ersten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung erbaut. Es wurde allen Göttern, insbesondere aber dem rächenden Zeus geweiht.

Das Pantheon ist eine Rotunda von 144 Fuß Durchmesser, die durch eine Kuppel von gleicher Höhe bedeckt wird. Im Nabel der Kuppel befindet sich eine runde Oeffnung, durch welche das Licht einfällt. Die Oeffnung ist unbedeckt und über ihr ziehen die Wolken am entfernten Himmelsgewölbe.

Das Aeußere des Pantheons entspricht nicht seinem Innern. Es hat durch Brände gelitten, wodurch die Bekleidung aus Marmor verloren gegangen ist; auch sind zwei Thürme, die sich über einem corinthischen Porticus erheben, von Bernini gebaut, gar nicht dem großartigen Innern angemessen, welches mit der hohen Kuppel der Peterskirche jede Vergleichung aushält. Säulen aus Porphyre und Marmor unterstützen das mächtige Gewölbe. Man wandelt auf Porphyre und Marmor in der Umgebung von Säulen, Altären und Nischen, welche die runde Wand schmücken. Diogenes aus Athen hat vielen Antheil an diesen Verzierungen, welche unter dem Kaiser Hadrian noch vermehrt wurden. Im Jahr 607 wurde das Pantheon vom Papst Bonifacius IV. zu einer christlichen Kirche geweiht, wobei alle heidnischen Ausschmückungen entfernt, dagegen die Gebeine aller Heiligen und Märtyrer hier beigesetzt wurden, wovon die Kirche den Beinamen *ad Martyres* erhielt. Kaiser Konstantin raubte der Kuppel ihre Dachbedeckung, zum Theil aus vergoldeten Bronzeplatten bestehend und ließ sie nebst den schönsten Statuen nach Konstantinopel abführen; mehrere der bronzenen Säulenknäuse kamen nach Sicilien. Pabst Urban VIII. ließ endlich, um dieser Mißhandlung des herrlichen Gebäudes die Krone aufzusetzen, alles Metall, womit dasselbe von Innen und von Außen bekleidet war, einschmelzen und daraus 110 Kanonen für die Engelsburg gießen, auch wurden die vier ungeheuern gewundenen Säulen daraus gegossen, womit der Hochaltar in der Peterskirche geschmückt ist.

Jetzt führt das Gebäude allgemein den Namen *Rotonda*.

Pantograph, ein Schreib- oder Zeichneninstrument; auch ein Storchschnabel.

Pantometer, ein Instrument zum Messen von Linien und Winkeln; eine Meßscheibe.

Papierdächer. Die Idee, sich der Papiermaterie zur Bedeckung der Dächer zu bedienen (s. *Dachbedeckung*), hat auch zur